



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Infobrief „Integrationskurse für Eltern“

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Die Beherrschung der deutschen Sprache sowie Kenntnisse über das deutsche Bildungssystem sind gerade für Eltern schulpflichtiger Kinder eine wichtige Voraussetzung, um die Bildungschancen ihrer Kinder zu erhöhen. Als Schulleitungen und Lehrende können Sie hier eine wichtige Mittlerrolle übernehmen. Denn viele Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache kennen die Möglichkeit noch nicht, in einem Integrationskurs Deutschkenntnisse zu erwerben oder auszubauen.

Daher führt das Bundesministerium des Innern gemeinsam mit den Ländern seit 2009 auch die Motivationskampagne „Deutsch lernen, Deutschland kennen lernen – Schulen machen mit“ durch, die sich dafür einsetzt, dass Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund an Schulen und in Kindergärten Deutsch lernen.

Als Pädagogen wissen Sie, wie wichtig es für den Bildungserfolg der Kinder ist, dass Eltern die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen. Sie – die Schulleitungen und die Lehrenden aller Schulen in Deutschland – wurden bereits in der Vergangenheit mit einem ersten gemeinsamen Infobrief darüber informiert, wie Sie die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützen können. Als eines der wichtigsten Instrumente haben wir Ihnen damals die Integrationskurse des Bundes vorgestellt. In diesen Kursen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in bis zu 960 Unterrichtsstunden die deutsche Sprache so weit zu erlernen, dass sie sich in allen relevanten Alltagssituationen sprachlich selbstständig bewegen können.

An rund 300 Kursorten finden derzeit Integrationskurse in den Räumlichkeiten von Schulen und Kindertagesstätten statt. In ihrer großen Mehrheit handelt es sich dabei um Frauen- und Elternintegrationskurse, die speziell für die Zielgruppe entwickelt

wurden. Hierfür gebührt allen Dank, die sich dafür engagieren. Gleichzeitig besteht der Wunsch, dass noch mehr Kurse in diesem Rahmen stattfinden.

Durch die enge Verbindung von Integrationskurs und Schule werden Eltern aus Zuwandererfamilien aktiv in die Arbeit der Erziehungs- und Bildungseinrichtungen einbezogen. Durch eine Verbesserung der Deutschkenntnisse gelingt es in der Praxis vielfach, Schwellenängste von Eltern abzubauen und ihnen einen vertrauensvolleren Umgang mit der Schule zu ermöglichen. Gleichzeitig haben sie so die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Eltern und zu Lehrenden zu knüpfen. Sie benötigen ihre Kinder nicht mehr als Dolmetscher und trauen sich eher, bei Elternabenden Fragen zu stellen.

Diese Erfolge spornen an und wir möchten Sie mit dem heutigen Infobrief noch einmal mit den wichtigsten Fragen rund um den Integrationskurs vertraut machen, damit Sie auch weiterhin die Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aktiv unterstützen können.

Was kennzeichnet einen Integrationskurs?

Für alle nicht mehr schulpflichtigen Zuwanderinnen und Zuwanderer, die auf Dauer in Deutschland leben und nur wenig oder gar kein Deutsch sprechen, gibt es das Angebot des Integrationskurses. Dies gilt auch für Unionsbürgerinnen und Unionsbürger sowie deutsche Staatsangehörige mit entsprechendem Sprachförderbedarf. Er besteht in der Regel aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtsstunden und einem Orientierungskurs mit 60 Unterrichtsstunden. Neben dem allgemeinen Integrationskurs werden auch spezielle Integrationskurse für verschiedene Zielgruppen (Frauen, Eltern und Jugendliche) sowie Alphabetisierungskurse angeboten. Für bereits länger in Deutschland lebende Zuwanderinnen und Zuwanderer, die noch nicht richtig Deutsch können, gibt es spezielle Förderkurse. Integrationskurse für spezielle Zielgruppen können bis zu 960 Unterrichtsstunden dauern.

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Zuwanderinnen und Zuwanderer, die auf Dauer in Deutschland leben und nur wenig oder gar kein Deutsch sprechen. Für die Teilnahme am Integrationskurs wird ein Eigenbeitrag in Höhe von 1,20 Euro pro Unterrichtsstunde erhoben. Auf Antrag kann in bestimmten Fällen eine Befreiung vom Kostenbeitrag erfolgen.

Einzelheiten dazu können Sie über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Servicehotline 0911 – 943 63 90 oder info.buerger@bamf.bund.de) oder über www.bamf.de/regionalstellen erfahren.

Was können Schulleitungen und Lehrende tun?

Sie haben die Informationsmaterialien der Motivationskampagne „Deutsch lernen, Deutschland kennen lernen – Schulen machen mit“ erhalten, bestehend aus Hintergrundinformationen zum Integrationskurs, einem Elternmagazin und einem Elternbrief, die beide in sieben Sprachen übersetzt wurden, und einer DVD, die beispielhaft die Organisation eines Elternintegrationskurses zeigt.

Auch der Flyer „Deutsch lernen – für die Zukunft Ihrer Familien“ informiert kurz und knapp über Zielsetzung, Inhalte, Teilnahmevoraussetzungen und Kosten des Elternintegrationskurses. Der Flyer kann kostenlos beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg bestellt werden.

Einen Integrationskursträger in der Nähe der Schulen findet man mit Hilfe der Suchmaschine des BAMF im Internet: <http://webgis.bamf.de/BAMF/control>. Dort sind auch die zuständigen Regionalkoordinatoren des BAMF zu finden, die weitere Informationen zum Kursangebot in der jeweiligen Region geben können.

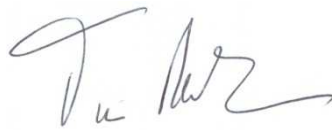
Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin helfen, mit Hilfe des Informationsmaterials für das

Integrationskursangebot zu werben, und von der Möglichkeit Gebrauch machen, in Kooperation mit einem örtlichen Träger Kurse in der Schule anzubieten. Durch die Förderung der Sprachkenntnisse der Eltern kann der Bildungserfolg der Kinder entscheidend verbessert werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Integration geleistet. Denn: Integration ist im Kern auch eine Bildungsfrage!



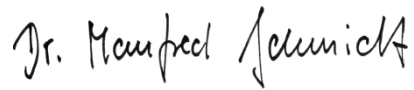
Prof. Dr. Maria Böhmer

Staatsministerin bei der
Bundeskanzlerin, Beauftragte
der Bundesregierung für
Migration, Flüchtlinge und
Integration



Ties Rabe

Hamburger Senator für Schule und
Berufsbildung,
Präsident der
Kultusministerkonferenz



Dr. Manfred Schmidt

Präsident des
Bundesamtes für
Migration und Flüchtlinge